

Laudatio für Erhard Ludwig anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der DGfM

VON ASTRID SCHIPPER



Ehrenmitglied der DGfM Erhard Ludwig

Foto: G. Schabel

Vermutlich haben die meisten von Ihnen in den vergangenen Jahren schon einmal einen der derzeit drei Bände des ‚Pilzkompendiums‘ von Erhard Ludwig in der Hand gehalten. Vielleicht gehören Sie zu den Glücklichen, die eines dieser schönen Bücher ihr Eigen nennen und es daher jederzeit bei der Bestimmungsarbeit benutzen können. Vielleicht haben Sie aber auch, etwa anlässlich einer Tagung, einen Kollegen gebeten, einen kürzeren oder längeren Blick in eines dieser mit prachtvollen Aquarellen ausgestatteten Bücher werfen zu dürfen, um der Bestimmung eines Pilzes näher zu kommen oder das Rätsel gleich gänzlich zu lösen.

Es dürfte gleichgültig sein, wie oft Sie einen Blick in dieses Werk geworfen haben: Vermutlich wurden Sie jedes Mal, wenn Sie eines dieser Bücher geöffnet haben, von Freude über die Schönheit des Pilzreiches erfüllt. Wären die Pilze eine Warengruppe, die Werbung nötig hätte, dann wäre Erhard Ludwig der Art Director, dessen Darstellung die Besonderheiten und Vorzüge der einzelnen Arten ins rechte Licht zu rücken in der Lage ist. Auch wenn ich es an dieser Stelle natürlich mit einem kleinen Augenzwinkern sage: Die mykologische Wissenschaft braucht tatsächlich

Unterstützer und kann diese selbstverständlich auch über den Weg der Sichtbarmachung der Schönheit oder wenigstens Eigentümlichkeit ihrer Gegenstände finden. Die Aquarellzeichnungen Erhard Ludwigs sind imstande, aus bislang am Pilzreich eher Uninteressierten erstaunte und neugierige Beobachter zu machen. Ich glaube, es ist nicht übertrieben zu behaupten, dass ein Blick in die Bücher des Kompendiums in der Lage ist, dem Betrachter im wahrsten Sinne die Augen zu öffnen für Lebewesen, an denen er bisher vielleicht achtlos vorbeigegangen ist.

Allein dieser Aspekt wäre schon als Begründung geeignet, Erhard Ludwig die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Mykologie zu verleihen, denn das Interesse an der Mykologie hält sich in der Öffentlichkeit in engen Grenzen. Allerdings geht die Wirksamkeit des Werkes von Erhard Ludwig weit über diese eher oberflächliche Erwägung hinaus: Die Aquarelle sind so exakt, dass die makroskopischen Erkennungsmerkmale der jeweiligen Gattung in dem oder den Aquarellen zu erkennen sind. Damit können sie, wie oben bereits angedeutet, auch für die Bestimmungsarbeit genutzt werden, was ja auf Tagungen mit schöner Regelmäßigkeit beobachtet werden kann.

Aber damit nicht genug: Die Bände mit den Abbildungen werden jeweils durch einen Textband ergänzt, der den zur Zeit des Drucks aktuellen Wissensstand wiedergibt. Selbstverständlich sind die Textbände auch ohne die Abbildungen wertvoll, aber erst gemeinsam mit den Bildbänden entwickeln sie ihre ganz eigene Faszination. Diese Verquickung von wissenschaftlicher Beschreibung und gewissermaßen wissenschaftlicher Ästhetik ist das Besondere am Werk Erhard Ludwigs und stellt ihn in eine Reihe mit historischen Botanikern wie etwa Sibylla Merian, die zeichnen oder aquarellieren mussten, weil es die Fotografie noch nicht gab. Und obwohl es mittlerweile selbstverständlich auch hervorragende Fotos von Pilzen gibt, meine ich nicht zu hoch zu greifen, wenn ich behaupte, dass die Aquarelle, von denen hier die Rede ist, die wesentlichen Einzelheiten noch ein wenig besser zur Geltung bringen als es ein Foto kann. Wer von Ihnen noch keinen Blick in Erhard Ludwigs Werke werfen konnte, sollte das auf jeden Fall nachholen und sich von der Richtigkeit meiner Worte überzeugen.

Es versteht sich von selbst, dass eine Arbeitsweise, die derart komplexe Ergebnisse hervorbringt, eine Menge Zeit in Anspruch nimmt. Ich weiß, dass Erhard am nächsten Band seines Kompendiums arbeitet und hofft, diesen bald fertigzustellen. An dieser Stelle soll nicht nur der künstlerische Wissenschaftler oder wissenschaftliche Künstler Erhard Ludwig gewürdigt werden, sondern auch seine Frau Regina, die ihn in seiner Arbeit unterstützt. Obwohl sie weder zeichnet noch schreibt, ist sie die Frau hinter ihm, die ihm den Rücken freihält. Ohne eine derartige Unterstützung ist ein solches Werk sicher nicht denkbar und so gehört ein Stück dieser Ehrenmitgliedschaft auch ihr.

Vielleicht fragen Sie sich, warum ausgerechnet ich, die die meisten von Ihnen sicher noch nie gesehen haben, heute diese Laudatio hält. Um das zu erklären, erzähle ich Ihnen eine kleine Geschichte: Anfang der neunziger Jahre wollte mein damaliger

Freund und heutiger Mann sich tiefer in das Gebiet der Mykologie einarbeiten. Wir hatten erfahren, dass es dazu eines Mikroskops bedarf, hatten aber keine Ahnung, wie dieses beschaffen sein müsste, um für die Pilzbestimmung nützlich zu sein. Also besuchten wir in Berlin im Britzer Garten eine Pilzausstellung und kamen mit einem Hobbymykologen ins Gespräch, der uns zwar direkt auch nicht weiterhelfen konnte, aber wusste, wer dazu in der Lage sein würde. Sie ahnen es: Es war Erhard Ludwig. Ich setzte mich telefonisch mit ihm in Verbindung und erfuhr von ihm, dass ein Mykologe aus Ganderkesee Mikroskope verkaufte. Ganderkesee ist nun nicht allzu weit von meiner Heimatstadt Bremen entfernt, so dass der Plan geboren wurde, bei meinem nächsten Heimatbesuch das gewünschte Mikroskop gleich mitzubringen. Da die Gelegenheit so günstig schien, fragte Erhard mich, ob ich vielleicht auch noch eine Stereolupe mitbringen könne. Ich sagte zu, ohne jegliche Vorstellung von den Dimensionen der Geräte, die ich transportieren sollte und ohne jeden Gedanken an irgendwelche weitergehenden Konsequenzen für mein persönliches Leben. So kam es, dass ich Erhard ein paar Tage später auf seiner Dienststelle besuchte und er mir, einer ihm vollkommen Unbekannten, tausend Mark in die Hand drückte, voller Vertrauen darauf, dass ich mitbringen würde, was wir vereinbart hatten.

Wie Sie sich sicher vorstellen können, hat mich dieses Vertrauen ziemlich bewegt und tut es auch heute noch. Übrigens erinnert auch er sich an diese kleine Geschichte. Aber abgesehen von meinen persönlichen Erinnerungen, wirft diese Episode auch ein Streiflicht auf den Menschen Erhard Ludwig, der kameradschaftlich und freundlich alle Fragen beantwortet und sich bemüht, dem mykologischen Nachwuchs den Weg zu weisen, während er den Experten ein kompetenter Gesprächspartner ist.

Ich denke, Sie alle stimmen mir zu, dass der Träger des Anton-de-Bary-Preises der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft auch ein würdiges Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Mykologie ist und beglückwünsche Erhard Ludwig zu dieser Ehrung.



Erhard Ludwig ruht im Kloster-
garten Foto: P. KARASCH